

EU-Förderungen im Burgenland

Programmperiode 2007 - 2013

Umsetzungsbericht 2009

Eisenstadt | April 2010



Präambel

Das Regionalmanagement Burgenland (RMB) ist u.a. Verwaltungsbehörde für die EU-Förderprogramme „Phasing Out-EFRE“ und „Phasing Out-ESF“ sowie für das grenzüberschreitende Programm Österreich–Ungarn, weiters regionale Förderstelle für die Programme Österreich–Ungarn, Österreich–Slowakei, Österreich–Slowenien sowie Koordinations- und Informationsstelle für transnationale und Netzwerkprogramme. Zu den Aufgaben des RMB gehören auch das Programm-Monitoring sowie die Öffentlichkeitsarbeit für die „Phasing Out“-Programme. Im Zusammenhang mit den letztgenannten Aufgaben erfolgt die Vorlage des Umsetzungsberichtes für diese Programme sowie die Förderprogramme „Ländliche Entwicklung“, „Europäischer Fischereifonds“ und „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“.

Der Bericht enthält Informationen zum aktuellen Umsetzungsstand (Ende 2009) der o.a. Programme und die Auswirkungen dieser Programme auf Arbeitsmarkt und Wertschöpfung im Burgenland. Darüber hinaus bietet er einen Ausblick auf das Jahr 2010. Dem Bericht zum Status Quo der Förderprogramme voran steht ein kurzer Abriss über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung.

Die dem Bericht zugrunde liegenden Daten zur Programmentwicklung stammen von einzelnen Förderstellen bzw. Projektträgern und werden vom Programm-Monitoring zusammengeführt. Weitere Datenquellen für diesen Bericht sind Statistik Austria, Industriellenvereinigung, AMS und die Landestatistik beim Amt der Burgenländischen Landesregierung. Die Analyse der Wirtschaftslage des Burgenlandes und die Berechnung der makroökonomischen Effekte des Phasing Out-Programms erfolgte durch das Economica Institut für Wirtschaftsforschung | Wien.

Die im Vorjahr eingeleitete Neuausrichtung des EU-Förderberichts wurde mit dem nun vorliegenden zweiten Umsetzungsbericht weiterentwickelt. Durch diese Verbesserungen soll gewährleistet werden, dass die Transparenz über die Phasing Out-Förderungen noch verstärkt wird. Damit soll – neben den bestehenden Instrumenten (Projektveröffentlichungen im Internet) – ein weiterer Beitrag zur Vermittlung der EU-Förderleistung an die Bevölkerung geleistet werden.

Wir bedanken uns bei jenen Stellen, die durch ihre konstruktive Mitarbeit die Vorlage dieses Umsetzungsberichtes ermöglichen.

Dieser Bericht steht auch unter www.phasing-out.at als Download zur Verfügung.

Eisenstadt, im April 2010

Herausforderung und Chance – mit EU-Förderungen durch die Wirtschaftskrise



Hans Niessl
Landeshauptmann

Die burgenländische Wirtschaft war 2009 vor allem durch die Wirtschaftskrise geprägt. Allerdings konnten bis Ende 2009 mehr als € 180 Mio. an Investitionen nur durch die Phasing Out-Programme angestoßen werden. Dahinter stehen über 1.600 Projekte, mit denen die Modernisierung der Wirtschaft im Burgenland fortgesetzt wird. Die Palette reicht von der Firma Zoerkler Gears GmbH & Co KG mit einer Investition von über € 14 Mio. bis zu einem geförderten Ungarisch-Kurs mit Kosten von € 85,-.

Nicht zuletzt mit Hilfe dieser EU-Förderungen konnten - trotz des Konjunkturunbruchs - vier Wirtschaftsbereiche Wertschöpfungszuwächse erreichen, darunter die Energie-/Wasserversorgung mit 3,4 % sowie die Beherbergung und Gastronomie mit fast 2 %. Besonders der Tourismus entwickelte sich im Burgenland deutlich besser als im österreichischen Durchschnitt. Durch steigende Nächtigungszahlen in der Thermenregion und die Impulse aus dem Haydn-Jahr war ein erfreulicher Zuwachs von rd. 2 % festzustellen, während bundesweit ein Rückgang von 1,9 % zu Buche steht.

Die Regional-Kennzahlen zeigen, dass das Südburgenland überdurchschnittlich von den EU-Förderungen profitiert. Besonders der Bezirk Güssing konnte sich hier hervortun. Auch der Beschäftigungseffekt der EU-Projekte ist beeindruckend: in den geförderten Betrieben ist ein Beschäftigungsplus von durchschnittlich 12,3 % feststellbar! Zusätzlich konnten insgesamt fast 12.500 Personen im Zuge der genehmigten Projekte eine Verbesserung ihrer Qualifikationen erreichen. Allein fast € 5 Mio. sind für Kurse und Lehrgänge bestimmt, die sich mit Technik auseinandersetzen.

Aus dem Programm für „Ländliche Entwicklung“ wurden bisher insgesamt mehr als € 195 Mio. an Förderungen genehmigt. Die fast 29.000 Projekte zeigen, dass viele Betriebe in diesem Bereich bedient werden konnten.

Das Regionalmanagement Burgenland erstellt als Programm-Monitoring-Stelle diesen Umsetzungsbericht. Er zeigt Ihnen, in welche Projekte das Land investiert, welche Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen es unterstützt und welche gesamtwirtschaftlichen Effekte damit erzielt werden. Ich möchte mich bei den MitarbeiterInnen des RMB dafür herzlich bedanken.

INHALT

Wirtschaftslage im Burgenland.....	5
Überblick zum Umsetzungsgrad der Förderprogramme.....	12
Förderprogramme Phasing Out (EFRE ESF).....	14
Förderprogramm Ländliche Entwicklung (ELER).....	25
Förderprogramm Europäischer Fischereifonds (EFF).....	28
Förderprogramm Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ).....	29
Ausblick zur Umsetzung der Phasing Out-Programme im Jahr 2010.....	33
Anhang Programmübersicht	34

Wirtschaftslage im Burgenland

Bevor in den folgenden Kapiteln die Umsetzung der EU-Förderprogramme im Burgenland dargestellt wird, soll auch anhand von ausgewählten Indikatoren die wirtschaftliche Entwicklung im Burgenland analysiert und dargestellt werden¹.

Die konjunkturelle Entwicklung eines Bundeslandes folgt zu einem erheblichen Teil nationalen und internationalen Vorgaben. Für eine dennoch unterschiedliche wirtschaftliche Dynamik der Bundesländer sind drei Faktoren maßgeblich: Kurzfristig dominiert die Branchenstruktur in der Region, mittel- bis langfristig sind regionale Unterschiede in der Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung einerseits und die Qualität der Standorte andererseits von zentraler Bedeutung.

Seit dem Jahr 1995 wächst die Wirtschaft des Burgenlandes, insbesondere die NUTS-3-Region Nordburgenland, nominell rascher als der gesamtwirtschaftliche Durchschnitt. Die Indikatoren „Bruttowertschöpfung pro Kopf“ oder „Bruttowertschöpfung pro Beschäftigten“ zeigen einen überdurchschnittlichen Zuwachs in allen drei NUTS-3-Regionen des Burgenlandes während der letzten zwölf Jahre. Die Förderungen im Rahmen der beiden Ziel-1-Programme haben zu diesen Ergebnissen einen bedeutenden Beitrag geleistet.

Allerdings hat die seit dem Jahr 2008 andauernde internationale Finanzkrise die wirtschaftliche Dynamik nicht nur auf nationaler Ebene, sondern auch auf regionaler Ebene erheblich beeinträchtigt. Nach Überwindung der konjunkturellen Schwächephase bietet sich der Wirtschaft des Burgenlandes die Chance, an ihren früheren Aufholprozess gegenüber dem nationalen Durchschnitt anzuknüpfen. Damit könnte wieder auf einen Pfad überdurchschnittlichen Wachstums eingeschwenkt werden. Finanzielle Mittel aus dem Phasing Out-Programm, dem Programm zur Ländlichen Entwicklung und den Nachfolge-Programmen von Interreg III werden auf Sicht der kommenden Jahre unterstützend zu einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung des Burgenlandes beitragen.

Zusätzliche Wachstumsimpulse sollte die burgenländische Wirtschaft aufgrund ihrer überdurchschnittlichen Verflechtung mit der ungarischen Wirtschaft empfangen, sobald die dortigen Reformen ihre wachstumsfördernde Wirkung entfalten. Ebenso sollten aus dem in den letzten Jahren erfolgten

¹ Die Darstellung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erfolgt durch das Economica Institut für Wirtschaftsforschung | Wien konsortial mit dem ESCE Economic and Social Research Center | Eisenstadt.

Ausbau der Verkehrsinfrastruktur im Burgenland positive Effekte für die grenzüberschreitende wirtschaftliche Integration erwachsen.

Darüber hinaus würde das Auslaufen der maximalen Förderintensitäten und der Übergang zu einem degressiv gestalteten Förderregime jenseits des Jahres 2010 eine vorübergehende Belebung der Investitionstätigkeit erwarten lassen. Es ist jedoch eine Zurückhaltung bei Neu- oder Erweiterungsinvestitionen zu befürchten, da nach wie vor eine erhebliche Unterauslastung der Produktionskapazitäten besteht. Damit könnte der unter normalen konjunkturellen Voraussetzungen wahrscheinliche Impuls weitgehend zunichte gemacht werden.

Im Kalenderjahr 2008, dessen letztes Quartal bereits von den Auswirkungen des konjunkturellen Fadenrisses geprägt war, erreicht die burgenländische Wirtschaft ein Wachstum der realen **Bruttowertschöpfung (BWS)** in Höhe von 2,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Bedingt durch die Wirtschaftskrise verzeichnete die burgenländische Wirtschaft im Jahr 2009 nach derzeitigen Schätzungen einen Rückgang der realen BWS um 2,9 %. Der Einbruch der wirtschaftlichen Aktivität fällt im Burgenland somit etwas gedämpfter aus als im bundesweiten Durchschnitt von -3,7 %.

Trotz des widrigen Konjunkturmufeldes verzeichneten vier Wirtschaftsbereiche im Burgenland positive Wachstumsraten, darunter die Energie- und Wasserversorgung mit 3,4 % sowie das Beherbergungs- und Gaststättenwesen mit 1,8 %. Alle anderen Wirtschaftsbereiche litten im Jahr 2009 hingegen unter einer Schrumpfung.

Tab. 1: Bruttowertschöpfung nach Sektoren im Burgenland

Bruttowertschöpfung	2007	reale Veränderung in %			
		2008	2009	2010	2011
Burgenland total	5.478	2,6	-2,9	1,8	1,7
<small>BWS zu Herstellerpreisen in Mio. € Preise 2007</small>					
Land- und Forstwirtschaft Fischerei	281	-3,3	-2,8	0,7	0,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen & Erden	16	7,2	-6,0	-4,7	-4,7
Sachgütererzeugung	862	3,1	-9,2	3,2	2,8
Energie- und Wasserversorgung	138	8,0	3,4	3,7	3,7
Bauwesen	578	6,0	-2,1	0,5	1,9
Handel Reparatur von KFZ & Gebrauchsgütern	638	-0,1	-0,9	2,3	2,4
Beherbergungs- & Gaststättenwesen	264	6,5	1,8	4,2	4,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	268	-1,6	-7,4	2,1	2,7
Kredit- und Versicherungswesen	308	2,9	-3,4	3,0	3,0
Realitätenwesen Vermietung bew. Sachen	787	4,1	-7,3	-0,1	0,0
Öffentl. Verwaltung Landesverteidigung SozV	447	1,5	0,6	0,9	0,4
Sonstige Dienstleistungen	890	2,3	3,3	0,7	0,7
Österreich total	244.894	2,3	-3,7	1,5	1,6

Quelle: Statistik Austria | Prognose Economica

Der konjunkturelle Einbruch erstreckte sich ab dem dritten Quartal 2008 über insgesamt vier Quartale, bis zur Mitte des Jahres 2009 zunächst eine Stabilisierung und sodann eine Erholung eintrat. Das Verlassen der konjunkturellen Talsohle ist auf mehrere, gleichzeitig wirkende Faktoren zurückzuführen. Auf den internationalen Finanzmärkten bildeten sich die enorm hohen Risikoaufschläge weitgehend zurück. Die trotz Krise noch wachsenden Märkte insbesondere in China und Indien führten ebenso wie die Konjunkturpakete der öffentlichen Hand bei wichtigen Handelspartnern zu einer Belebung des grenzüberschreitenden Handels. Darüber hinaus wirkte eine geringe Inflation in Verbindung mit Impulsen aus der Steuerreform und den inländischen Konjunkturpaketen konsumstabilisierend.

Am kräftigsten fiel die Erholung in der zweiten Jahreshälfte 2009 in der Sachgütererzeugung aus. Trotz der im Vergleich zum zweiten und dritten Quartal jeweils zu verzeichnenden Zunahme ist für das Jahr 2009 ein realer Rückgang der Wertschöpfung in der Sachgütererzeugung von -9,2 % gegenüber dem Vorjahr zu erwarten. Die Wertschöpfung in der Bauwirtschaft schrumpfte im Jahr 2009 um 2,1 %. Dabei war ein Rückgang sowohl im Industrie- als auch im Wohnbau zu verzeichnen. Ersterer war von erheblichen Überkapazitäten belastet, letzterer von der sich verschlechternden Entwicklung am Arbeitsmarkt.

Der Tourismus entwickelte sich im Burgenland deutlich besser als im österreichischen Durchschnitt. Für das Jahr 2009 ist, gestützt auf steigende **Nächtigungszahlen** insbesondere in der Thermenregion sowie durch Impulse aus dem Haydn-Jahr, eine Zunahme der Wertschöpfung im Tourismus von 1,8 % gegenüber dem Vorjahr zu erwarten.

Tab. 2: Übernachtungen in Beherbergungs-Betrieben im Burgenland

Nächtigungen	2009	Veränderung in % zum VJ			
		2008	2009	2010	2011
Übernachtungen in Tsd.					
Burgenland total	2.866	4,0	2,1	3,1	3,4
Österreich	124.311	4,4	-1,9	-0,8	0,5

Quelle: Statistik Austria | Prognose Economica

Stabilisierend wirkte auch das Wachstum der Sonstigen Dienstleistungen um 3,3 %. Weiters nahm die Wertschöpfung des Bereiches Öffentliche Verwaltung um 0,6 % zu.

Die letztverfügbaren Stimmungsindikatoren deuten darauf hin, dass sich die konjunkturelle Erholung während des ersten Halbjahres 2010 fortsetzt. Allerdings fällt der Anteil der Betriebe mit optimistischem Ausblick für die konjunkturelle Phase untypisch gering aus. Damit zeichnet sich kein durch In-

vestitionen ausgelöster, sich selbst verstärkender Aufschwung ab. In dieselbe Richtung deutet die Statistik der Auftragseingänge, welche auch das Auslaufen vorübergehender Kaufanreize im Automobilbereich widerzuspiegeln beginnt.

Das Wachstum im Burgenland wird den kommenden Jahren aller Voraussicht nach moderat ausfallen. Die Gründe dafür sind die nach wie vor schwierigen Finanzierungsbedingungen, die mangels Auslastung gedämpfte Investitionstätigkeit und die konsumschwächende Wirkung höherer Arbeitslosigkeit in Verbindung mit negativen Vermögenseffekten. Hinzu kommt, dass den öffentlichen Haushalten eine langjährige Phase der Konsolidierung bevorsteht.

Im Ergebnis weisen die Prognosen für das Burgenland einen Zuwachs von 1,8 % beziehungsweise 1,7 % für die Jahre 2010 und 2011 aus, welcher insbesondere auf die Erholung in der Sachgüterproduktion und weiteres Wachstum in der Tourismuswirtschaft zurückzuführen ist.

Der **wirtschaftliche Ausblick** hat sich in den letzten Monaten aufgehellt. Allerdings liegt der aktuelle Ausstoß weiterhin deutlich unter den Vorkrisenwerten. In der von der Industriellenvereinigung für das Burgenland durchgeführten Konjunkturumfrage vom Dezember 2009 wird folgendes Bild gezeichnet:

Tab. 3: Konjunkturklima

Industrie	Dez 08	Mär 09	Jun 09	Sep 09	Dez 09
<small>Saldo positive/negative Entwicklung</small>					
Geschäftslage 6 Monate					
Burgenland total	-59	-54	-35	-11	-21
Österreich	-38	-17	-6	1	6
Beschäftigtenstand 3 Monate					
Burgenland total	-59	-25	-27	-12	10
Österreich	-49	-42	-24	-21	-19

Quelle: Industriellenvereinigung

Das IV-Konjunkturbarometer, welches als Mittelwert aus den Beurteilungen der gegenwärtigen Geschäftslage und der Geschäftslage in sechs Monaten bestimmt wird, legt nach fünf Quartalen in negativem Terrain von -15,7 Punkten auf +3,2 Punkte zu. Von einem niedrigen Produktionsniveau ausgehend verbessert sich die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage in der burgenländischen Industrie von -20 Punkten auf -4 Punkte.

Bei der Erwartungskomponente mit Sechs-Monats-Horizont setzt sich die Aufwärtsbewegung von per Saldo -12 Punkten auf +10 Punkte fort. Wie schon im Vorquartal ist diese Verbesserung wesentlich darauf zurückzuführen

ren, dass der Anteil der Unternehmen, die eine weitergehende Verschlechterung erwarten, abgenommen hat.

Auf dem Arbeitsmarkt schlägt sich die Rezession deutlich nieder. In der sektoralen Gliederung ist die Sachgüterproduktion besonders betroffen. Dies hat zur Folge, dass die Arbeitslosigkeit von Männern deutlich stärker als jene von Frauen zunimmt.

Tab. 4: Erwerbstätige im Burgenland

Erwerbstätige	Veränderung in % zum VJ				
	2007	2008	2009	2010	2011
Beschäftigungsverhältnisse in Tsd.					
Burgenland total	116.400	2,4	-0,2	0,3	0,7
Österreich total	4.160.900	1,7	-1,4	-0,5	0,6

Quelle: Statistik Austria | Prognose Economica

Im Laufe der ersten Hälfte des Jahres 2010 sollte sich das Tempo des Beschäftigungsabbaus zunächst merklich verlangsamen und sodann umkehren. Nach dem Rückgang der Beschäftigung im Jahr 2009 um -0,2 % ist für den Jahresdurchschnitt 2010 mit einer Steigerung der Anzahl der **Erwerbstätigen** von 0,3 % zu rechnen. Im Bundesdurchschnitt ging die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2009 mit 1,4 % deutlich stärker als im Burgenland zurück, im Jahr 2010 wird die Entwicklung auf nationaler Ebene voraussichtlich negativ bleiben. Im Jahr 2011 dürfte die Beschäftigung mit einem Anstieg von 0,7 % im Burgenland und 0,6 % österreichweit wieder anziehen.

Die Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik, die Inkaufnahme einer sinkenden Arbeitsproduktivität sowie die prozyklische Rücknahme des Arbeitskräfteangebotes verhindern gegenwärtig einen stärkeren Anstieg der Arbeitslosigkeit. Dennoch entzieht sich die Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Burgenland zum Teil dem Einfluss der regionalen Arbeitsmarktpolitik. Die hohe Zahl von Auspendlern in der Größenordnung von circa 30 % der unselbständig Beschäftigten scheint gemäß dem Arbeitsortkonzept nicht in der burgenländischen Erwerbsstatistik auf, hingegen schlägt sie sich gemäß dem Wohnortkonzept bei Stellenverlust in der burgenländischen Arbeitslosenstatistik nieder.

Tab. 5: Verfügbares Einkommen pro Haushalt im Burgenland

Einkommen	Veränderung in % zum VJ				
	2007	2008	2009	2010	2011
Verfügbares Einkommen privater Haushalte pro Einwohner ESVG 1995					
Burgenland total	18.900	4,0	-0,3	2,7	3,2
Österreich total	19.500	3,6	-2,2	1,8	2,5

Quelle: Statistik Austria | Prognose Economica

Im Einklang mit der schrumpfenden Wertschöpfung hat sich das **verfügbare Einkommen pro Haushalt** im Jahr 2009 negativ entwickelt. Allerdings fällt der Rückgang des verfügbaren Einkommens im Burgenland analog zur Entwicklung im Bereich der Wertschöpfung kleiner als im Bundesdurchschnitt aus. Während infolge der im Vergleich zu den Vorjahren hohen Lohnabschlüsse vom Herbst 2008 zunächst eine deutliche Zunahme der Kaufkraft der privaten Haushalte zu beobachten war, hat sich im Lauf des Jahres 2009 eine negative Lohndrift entwickelt. Dieses Zurückbleiben der Effektivverdienste hinter den Kollektivvertragslöhnen in einem Konjunkturabschwung entspricht aber der historischen Erfahrung. Von der Rezession am stärksten negativ betroffen waren der Bruttobetriebsüberschuss und die Selbstständigeneinkommen. Kompensierend wirkte die erhebliche Zunahme der Sozialtransfers.

Bei der Herbstlohnrunde im Jahr 2009 wurden für die Metallindustrie und den Handel Lohnerhöhungen von rund 1,5 % vereinbart. Aufgrund der weiter zunehmenden Arbeitslosigkeit ist aber zu erwarten, dass sich die negative Lohndrift auch im Jahr 2010 fortsetzen wird, während bei dem Bruttobetriebsüberschuss und den Selbstständigeneinkommen eine Erholung einsetzen sollte. Darüber hinaus werden die Sozialtransfers weiter zunehmen. In Summe resultiert hieraus eine deutliche Stärkung des verfügbaren Einkommens der burgenländischen Haushalte im Jahr 2010 um 2,7 %.

Im Zuge der weiteren Stabilisierung der Beschäftigung ist für das Jahr 2011 mit einer leichten Beschleunigung der Einkommenszuwächse zu rechnen (3,2 %).

Tab. 6: Wohnbauförderung im Burgenland

Wohnbauförderung	2009	Veränderung in % zum VJ			
		2008	2009	2010	2011
Burgenland total	143	5,0	12,3	0,0	0,0
Ausgaben in Mio. €					
Wohnungsneubau	128	8,4	13,8	0,0	0,0
Wohnhaus-Sanierung	14	-15,8	1,0	0,0	0,0
Österreich total	n.b.	24,3	-12,8	0,0	0,0

Quelle: Statistik Austria | Prognose Economica

Die **Wohnbauförderung** hat in Österreich erhebliche Auswirkungen auf die Neuerrichtung und Sanierung von Wohnungen. Rund 80 % des Wohnungsneubaus wird aus Mitteln der Wohnbauförderung der Bundesländer kofinanziert. Im Burgenland wurden im Jahr 2009 Landesmittel im Ausmaß von ca. 143 Mio. € für diese Zwecke bereitgestellt, um 12,3 % mehr als im Jahr davor. Damit ist das Volumen der Wohnbauförderung im Burgenland rascher als im Bundesdurchschnitt gewachsen.

Die Dotierung der Mittel für den Wohnungsneubau wurde für das Jahr 2009 laut Voranschlag um 13,8 % erhöht. Insgesamt geht mit den Mitteln der Wohnbauförderung im Burgenland ein Impuls für Wertschöpfung (und Beschäftigung) insbesondere im Bau- und Baunebengewerbe im Ausmaß von rund 110 Mio. € einher. Dies entspricht rechnerisch 1.574 Jahresarbeitsplätzen in Vollzeitäquivalenten.

Tab. 7: Kaufkraft privater Haushalte nach Regionen

Kaufkraft	2008	Veränderung in % zum VJ			
		2008	2009	2010	2011
Burgenland total	103	1	0	0	1
Kaufkraftindex pro Haushalt Österreich = 100					
Neusiedl	107	0	0	0	1
Eisenstadt	108	1	0	0	1
Mattersburg	106	3	-1	-1	1
Oberpullendorf	96	0	0	1	1
Oberwart	99	3	-2	1	1
Güssing	97	-1	0	1	1
Jennersdorf	96	-3	1	1	1

Quelle: Statistik Austria | AMS | Amt der Bgld. LReg. - Statistik | Economica

Der wirtschaftliche Aufholprozess des Burgenlands in den vergangenen Jahren spiegelt sich in der **Kaufkraft der privaten Haushalte** wider. Die letztverfügbaren Daten beziehen sich auf das Jahr 2008. Mit einem Index von 103 in dem betreffenden Jahr liegt das Burgenland über dem österreichischen Durchschnitt, was einem Anstieg um einen Prozentpunkt gegenüber dem Jahr 2007 entspricht. Die Regionen Eisenstadt, Neusiedl und Mattersburg zählen mit Indexwerten von 106 bis 108 zu den überdurchschnittlich kaufkraftstarken. Unterdurchschnittlich schneiden die Bezirke Oberwart und Oberpullendorf sowie Jennersdorf und Güssing ab.

Im Jahr 2009 haben die geringe Inflation (insbesondere gesunkene Treibstoff- und Brennstoffkosten) und die Steuerreform die Kaufkraft der burgenländischen Bevölkerung gestärkt. Heuer und im Jahr 2011 ist aufgrund der wieder anziehenden Inflation – hier kommt ein statistischer Basiseffekt zum Tragen – und der anlaufenden Maßnahmen zur Budgetkonsolidierung mit gedämpften Zuwächsen bei der privaten Kaufkraft zu rechnen.

Überblick zum Umsetzungsgrad der Förderprogramme

Auch im Jahr 2009 war das Interesse an den Programmen „Phasing Out“ (PO), „Ländliche Entwicklung“ (ELER) und „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ (ETZ) groß. Die vorhandenen Fördermittel wurden von vielen Projektträgern in Anspruch genommen. Bis Ende 2009 wurden insgesamt rund 30.600 Projekte genehmigt.

Im **Phasing Out** wurden 1.607 Projekte mit geplanten Projektkosten von über € 180 Mio. bewilligt. Die bereitgestellte Fördersumme beläuft sich auf ca. € 81,2 Mio. Der Förderbeitrag der Europäischen Union beträgt rund € 42 Mio. Der Bund steuert etwa € 12 Mio. bei. Aus dem Förderbudget des Landes Burgenland wurden fast € 27 Mio. zugeteilt.

Im **ELER** konnten bis Ende 2009 die meisten Investitionen angestoßen werden. Fast 29.000 Förderakte mit Förderungen von und über € 195 Mio. wurden genehmigt. Mehr als 74 % davon sind EU-Mittel. Der Bundesbeitrag beläuft sich auf € 29 Mio., also rund 15 %, der Landesbeitrag beträgt etwa 10 % (fast € 21 Mio.).

Beim Förderprogramm „**Europäischer Fischereifonds**“ (EFF) wurden die ersten Projekte mit einem Investitionsvolumen von rund € 363.000,- genehmigt. 75 % der dafür vorgesehenen Förderungen von über € 70.000,- werden von der Europäischen Union beigesteuert.

Aus den **transnationalen- und Netzwerkprogrammen** wurden 5 Projekte mit burgenländischer Beteiligung auf den Weg gebracht und mit rund € 1,3 Mio. gefördert. Fast € 1 Mio. davon kommen aus dem EU-Budget (EFRE).

Tab. 8: Umsetzung der Förderprogramme bis Ende 2009

A)

Programmüberblick	Projekte	Förderungen			Projekt-kosten	
		Total	EU	Bund		Land ³
Total	30.571	277.796	188.480	41.083	48.233	481.196
Förderungen Projektkosten in Tsd. €						
Phasing Out	1.607	81.170	42.253	11.970	26.946	180.030
Ländliche Entwicklung ¹	28.957	195.302	145.222	29.090	20.991	299.553
Europäischer Fischereifonds	2	73	55	11	7	363
ETZ transnat. + Netzwerkprogramme ²	5	1.251	950	12	288	1.251

Anm.: ¹Anzahl der Förderakte | ²Daten für Projekte mit finanzieller Beteiligung des Landes Burgenland

³Land: burgenländische Kofinanzierung

Quelle: jeweiliges Programm-Monitoring

Aus den **grenzüberschreitenden Programmen** wurden insgesamt (d.h. mit den Projekten aus den benachbarten Bundesländern und EU-Staaten) 118 Projekte auf den Weg gebracht und mit mehr als € 145 Mio. gefördert. Rund € 112 Mio. davon kommen aus dem EU-Budget (EFRE).

B)

Programmüberblick	Projekte	Förderungen			Projektkosten
		Total	EU	Bund Land	
Total	118	145.343	111.832	33.511	148.606
Förderungen Projektkosten in Tsd. €					
ETZ grenzüberschreitende Programme ¹	118	145.343	111.832	33.511	148.606

Anm: ¹ink. Projekte und Beteiligungen der Nachbarländer | Gesamtprogramm

Quelle: jeweiliges Programm-Monitoring

Förderprogramme Phasing Out (EFRE | ESF)

Nach einem gelungenen Start in die Phasing Out-Förderperiode 2007-2013 wurde auch im Jahr 2009 eine Vielzahl neuer Projekte genehmigt. Insgesamt konnten bis Ende 2009 1.607 **Projekte** bewilligt werden. Der Großteil davon stammt aus dem ESF-Programm. Alleine 951 Projekte entfallen auf ArbeitnehmerInnen-Qualifizierung (Prioritätsachse 1 „Anpassungsfähigkeit der ArbeitnehmerInnen“). Rund 430 Projekte widmen sich Programmen zur besseren Integration von Arbeitsuchenden in den Arbeitsmarkt bzw. der sozialen Eingliederung, etwa von Behinderten (Prioritätsachse 2).

Im EFRE-Programm wurden insgesamt 200 Projekte genehmigt, 42 % davon im Bereich „Wettbewerbsfähige und innovative regionalwirtschaftliche Strukturen“ (Prioritätsachse 1). Im Bereich „Infrastruktur und nachhaltige Standortentwicklung“ (Prioritätsachse 2) wurden 116 Projekte gestartet.

Durch die Förderprogramme wurden bis Ende 2009 mehr als € 180 Mio. an **Investitionen** angestoßen - unter anderem in die Neuerrichtung oder Erweiterung von Betriebsstandorten wie etwa die Errichtung des Betriebsgebäudes der Firma ZOERKLER Gears GmbH & Co KG oder die Errichtung einer Anlage zur Slurryproduktion.

Tab. 9: Bewilligungen | Programme & Prioritäten

EFRE + ESF	Projekte	Projektkosten	Förderungen (bewilligt)	ASQ in %
Total	1.607	180.030	81.170	18,3
Förderungen Projektkosten in Tsd. €				
EFRE total	200	139.419	41.636	13,1
Wettbewerb	84	75.485	18.452	10,2
Standortentwicklung	116	63.934	23.184	17,1
ESF total	1.399	24.660	23.996	21,6
Anpassungsfähigkeit	951	2.985	2.321	20,6
Integration Arbeitsmarkt	432	18.640	18.640	20,5
Supportstrukturen	16	3.034	3.034	34,4
Technische Hilfe EFRE ESF	8	15.951	15.538	94,4

Anm: Langbezeichnungen der Prioritäten im Anhang | Programmübersicht

ASQ=Ausschöpfung der Fördermittel gem. Finanzplan 2007-2013

Quelle: RMB Programm-Monitoring

Die durchschnittliche Investitionssumme bei EFRE-Projekten liegt weit über jener bei ESF-Projekten. Der Unterschied resultiert aus der Struktur der Projekte. Während es sich bei EFRE-Projekten überwiegend um klassische Anlageninvestitionen oder Forschungsprojekte handelt, investieren ESF-Programme in Humanressourcen. EFRE-Projekte werden meist überwiegend mit privaten Mitteln finanziert; Ende 2009 liegt der Anteil bei 64 %.

ESF-Projekte werden hingegen praktisch zur Gänze mit Fördermitteln bestritten. Dasselbe gilt im Übrigen auch für die Technische Hilfe.

Bis Ende 2009 wurden mehr als 18 % der Fördermittel aus dem EFRE- und ESF-Topf - für die Förderperiode 2007-2013 - ausgeschöpft. Insgesamt wurden Förderungen in der Höhe von rund € 81,2 Mio. genehmigt, davon 51 % für EFRE- und 30 % für ESF-Projekte. Der Rest entfällt auf die technische Umsetzung des Phasing Out, die Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit und das Monitoring des Programms („Technische Hilfe“).

Bis Ende 2009 wurden € 18,5 Mio. an Förderungen in die Prioritätsachse 1 (PA1) des EFRE-Programms investiert. Für Projekte mit dem Fokus „Infrastruktur und nachhaltige Standortentwicklung“ (PA 2) wurden Fördermittel in der Höhe von rund € 23,2 Mio. bereitgestellt.

Aus dem ESF-Programm wurden insgesamt Förderungen in der Höhe von € 24 Mio. (exkl. Technische Hilfe) genehmigt. Mehr als 75 % dieses Betrages entfällt auf die Prioritätsachse 2 „Integration in den Arbeitsmarkt und soziale Eingliederung“. Dies entspricht auch den Programmvorgaben, die den finanziellen Schwerpunkt eindeutig im Bereich der Maßnahmen für Arbeitssuchende, Frauen und Benachteiligte sehen.

Die Umsetzung der beiden Phasing Out Programme ist zwar zufriedenstellend angelaufen, allerdings zeigen sich beim EFRE-Programm doch einigermaßen deutlich die Auswirkungen des konjunkturellen Einbruchs. Die Zurückhaltung der Unternehmen bei der Investitionstätigkeit hat daher eine noch höhere Ausschöpfungsquote verhindert. Allerdings lassen die vorhandenen Informationen über die vor der Genehmigung stehenden Vorhaben (vgl. Ausblick zur Umsetzung der Phasing Out-Programme im Jahr 2010) eine leichte Erholung erkennen. Damit sollten sich die finanziellen Vorgaben aus der Programmplanung erreichen lassen.

Von den genehmigten Förderungen wurden bereits 54 % an die Projektträger ausbezahlt. Im EFRE-Programm (exkl. Technische Hilfe) betrifft dies Zahlungen in Höhe von rund € 24 Mio., wobei die öffentlichen Mittel in beiden Prioritätsachsen zu mehr als 50 % geflossen sind. Am höchsten ist der Auszahlungsgrad der Projekte jedoch im Bereich „Verbesserung der Integration von Arbeitssuchenden in den Arbeitsmarkt bzw. der sozialen Eingliederung“ des ESF-Programms mit fast 70 %. Dieser hohe Wert wird zwar durch die förderlichen Voraussetzungen (u.a. relativ kurze Projektlaufzeiten im Vergleich zum EFRE) begünstigt, zeigt aber trotzdem eine dynamische Programmumsetzung an.

Tab. 10: Auszahlungen | Programme & Prioritäten

EFRE + ESF	Förderungen (ausbezahlt)	AZG in %	EU	Bund	Land
Total	43.853	54,0	22.071	7.478	14.303
Werte in Tsd. €					
EFRE total	23.836	57,2	11.016	3.969	8.851
Wettbewerb	9.643	52,3	2.821	2.416	4.407
Standortentwicklung	14.193	61,2	8.195	1.554	4.444
ESF total	15.715	65,5	10.704	3.509	1.502
Anpassungsfähigkeit	1.578	8,5	1.171	314	93
Integration Arbeitsmarkt	12.974	69,6	9.322	3.095	558
Supportstrukturen	1.163	38,3	211	100	851
Technische Hilfe EFRE ESF	4.301	27,7	351	0	3.950

Anm: AZG-Auszahlungsgrad der Fördermittel

Quelle: RMB Programm-Monitoring

Bis Ende 2009 konnten im EFRE über 140 Projekte abgeschlossen werden. Besonders erwähnenswert ist hier der Bereich „Einzelbetriebliche Investition, Innovation und touristische Leitprojekte“, rund € 26 Mio. wurden hier bereits in durchgeführte Projekte investiert. 57 Projekte wurden im Rahmen der betrieblichen Umweltförderung durchgeführt. Gefördert werden Investitionen für Unternehmen z.B. in erneuerbare Energieträger, effizienten Energieeinsatz und betriebliche Mobilitätsmaßnahmen, Verringerung von gefährlichen Abfällen, Luftemissionen oder betrieblichem Lärm.

Im ESF konnten bis Ende 2009 über 1.300 Projekte abgeschlossen werden. Alleine im Bereich „Orientierungs-, Trainings- und Beschäftigungsmaßnahmen für Zielgruppenpersonen“ sind fast € 4 Mio. Förderungen für umgesetzte Projekte an die Projektträger geflossen. Besonders erwähnenswert ist die Förderung der Sozialökonomischen Betriebe mit rund € 2,8 Mio. Im Zusammenhang mit begleitenden Hilfen, Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen für Behinderte konnten sieben Projekte mit einem Fördervolumen von fast € 1,7 Mio. durchgeführt werden.

Nachstehende Grafik zeigt die Verteilung im EFRE ohne Projekte der Technischen Hilfe. Demnach stellen Unternehmen rund 80 % aller **Projektträger**. Die Mehrzahl davon sind Klein- und Mittelbetriebe (KMU).

Tab. 11: EFRE | Projektträger

EFRE	Projekte	Projektkosten	Förderungen
Total	204	152.471	54.275
Förderungen Projektkosten in Tsd. €			
Betriebliche Projekte total	165	126.224	31.450
KMU	149	84.681	21.407
Großbetriebe	16	41.543	10.043
Nicht-Betriebliche Projekte	39	26.247	22.824

Quelle: RMB Programm-Monitoring

In 149 Förderprojekten sind Investitionen von mehr als € 84 Mio. vorgesehen. Nur sechzehn der genehmigten Projekte aus dem EFRE-Programm stammen von Großunternehmen. Die voraussichtliche Gesamtförderung liegt bei rund € 10 Mio. oder ca. 24% der Projektkosten. KMU-Projekte sind im Durchschnitt deutlich kleiner (bezogen auf die Investitionssumme) und erhalten daher absolut auch weniger Fördermittel. Über alle KMU-Projekte hinweg beläuft sich die Förderhöhe auf knapp über 25%. Bezogen auf die in den Betrieben durch die Förderung gesicherten und neu geschaffenen Arbeitsplätze ergibt sich ein Förderaufwand von rund € 28.000,- (KMU) bzw. € 10.000,- (Großunternehmen).

Auch wenn die Förderungen aus dem ESF-Topf vorrangig in Projekte von Nicht-Betrieblichen (z.B. Weiterbildungseinrichtungen) und öffentlichen Projektträgern (z.B. AMS) fließen, kommen die Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen nicht zuletzt auch den burgenländischen Unternehmen zu Gute.

Tab. 12: ESF | Ausbildungs- und Qualifizierungsinhalte

ESF	Förderungen (bewilligt)	%
Total	23.996	100,0
<small>Werte in Tsd. €</small>		
Maßnahmen für Beschäftigte Arbeitssuchende	18.320	76,3
Management Unternehmensführung	872	4,8
Persönlichkeit	4.785	26,1
Pflege Gesundheit Soziales	1.746	9,5
Sprachen	715	3,9
Betriebswirtschaft	2.056	11,2
EDV IT	1.104	6,0
Technik	4.838	26,4
Branchen	2.205	12,0
Maßnahmen für Benachteiligte¹	2.588	10,8
Stärkung Supportstrukturen	2.946	12,3
Studien	141	0,6

Anm: ¹Menschen mit Behinderung, sozial benachteiligte u. arbeitsmarktfremde Personen

Quelle: RMB-Programm-Monitoring

Mit 76,3 % fließen die ESF-Förderungen zu einem großen Teil in Maßnahmen für Beschäftigte und für Arbeitssuchende. Eine Analyse hinsichtlich der **Ausbildungs- und Qualifizierungsinhalte** zeigt, dass der bei weitem größte Anteil davon bei der Qualifizierung von technischen Fertigkeiten mit 26,4 % liegt. Hier wurden bis Ende 2009 die meisten Förderungen für Fertigungs- und Werkstofftechnikmaßnahmen genehmigt. Weitere Schulungen betrafen die Bereiche Elektronik, Elektrotechnik, Umweltschutztechnik, Energietechnik, Sicherheitstechnik, ArbeitnehmerInnenschutz, Betriebsorganisation, Qualitätsmanagement und Betriebstechnik.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Bereich Persönlichkeitsentwicklung (wozu auch die gemeinnützigen Beschäftigungsprojekte und die sozialökonomischen Betriebe zählen) mit einer Förderhöhe von fast € 4,8 Mio. Für die Qualifizierung von benachteiligten Personengruppen (vor allem für Menschen mit Behinderung) wurden rund € 2,6 Mio. aufgebracht. Um mittelfristig eine Professionalisierung des Aus- und Weiterbildungsangebotes zu erreichen und damit den Anforderungen der Wirtschaft gerecht werden zu können, wurden für die Stärkung der Supportstrukturen Förderungen in Höhe von fast € 3 Mio. genehmigt.

Die **regionale Verteilung der geförderten Projekte** zeigt, dass in etwa 36 % der Förderungen für Projekte im Mittel- und Südburgenland sowie rund 33 % für Projekte im Nordburgenland bewilligt wurden. Fast 31 % der Förderungen gehen an Vorhaben mit bundeslandweiter Ausrichtung. Dabei handelt es sich einerseits um Projekte aus dem ESF-Programm zur Ankurbelung der Beschäftigung, die der Qualifizierung in allen Regionen des Landes dienen sowie um Tourismusmarketing- und Kulturförderungen.

Tab. 13: Phasing Out exkl. Technische Hilfe | Regionenbilanz

EFRE + ESF	Anzahl Projekte		Projektkosten		Bewilligte Förderungen	
		%		%		%
Total	1.599	100,0	164.079	100,0	65.632	100,0
Förderungen Projektkosten in Tsd. €						
Nordburgenland	740	46,3	79.478	48,4	21.924	33,4
Neusiedl	237	14,8	33.357	20,3	8.698	13,3
Eisenstadt	313	19,6	25.994	15,8	7.809	11,9
Mattersburg	181	11,3	19.244	11,7	4.757	7,2
Mittel- und Südburgenland	801	50,1	62.473	38,1	23.476	35,8
Oberpullendorf	222	13,9	3.195	1,9	1.857	2,8
Oberwart	289	18,1	20.750	12,6	7.545	11,5
Güssing	178	11,1	25.102	15,3	8.116	12,4
Jennersdorf	104	6,5	7.815	4,8	2.637	4,0
Überregional	58	3,6	22.128	13,5	20.231	30,8

Anm: Angaben zu Regionen beinhalten auch bezirksübergreifende Projekte | Quelle: RMB Programm-Monitoring

Im Bezirk **Neusiedl** sind bis dato die höchsten Investitionen geplant und mit rund € 8,7 Mio. Förderungen etwa 13 % der bisherigen Bewilligungen vorgesehen. Im Jahr 2009 wurde im EFRE die höchste Förderung (€ 3,4 Mio.) für die Errichtung des Betriebsgebäudes der Firma ZOERKLER Gears GmbH & Co KG genehmigt. Im Bereich Humanressourcen wurden unter anderem Förderungen in Höhe von rund € 101.000,- für den Wiedereinstieg von Frauen in die Berufswelt genehmigt.

In der Region **Eisenstadt**² wurden in Summe 313 Projekte mit einer voraussichtlichen Investitionssumme von rund € 26 Mio. genehmigt. Die bewilligte Förderung beläuft sich auf € 7,8 Mio. Neben dem bereits angeführten Projekt „Errichtung einer Anlage zur Slurryproduktion“ der Mühlendorfer Kreidefabrik wurden im Jahr 2009 einige Vorhaben im Zusammenhang mit dem Haydn-Jahr genehmigt (Förderung mehr als € 400.000,-), unter anderem die Sanierung des Haydn-Zentrums in Eisenstadt und musikwissenschaftliche Maßnahmen. Das mit Abstand größte genehmigte Projekt im Jahr 2009 im ESF ist das gemeinnützige Beschäftigungsprojekt CARLA der Diözese Eisenstadt. Das Projekt zielt darauf ab, langzeitbeschäftigungslosen Menschen durch den Betrieb eines Second-hand-Shops berufsspezifischen Kenntnissen in den Bereichen Kleider- und Möbellager zu vermitteln.

Von den im Jahr 2009 im Bezirk **Mattersburg** genehmigten Projekten stößt die Firma Seal Maker Produktions- und Vertriebs GmbH mit ihrem Projekt zur Erweiterung des Betriebsstandortes Pöttelsdorf die meisten Investitionen an. Im ESF wurden für EDV-Fortbildungen (u.a. der vom BFI durchgeführte Kurs „EDV-Bildungszentrum“) rund € 96.000,- Förderungen genehmigt.

Bis Ende 2009 wurden über 200 Projekte im Bezirk **Oberpullendorf** mit einer voraussichtlichen Investitionssumme von über € 3 Mio. genehmigt. Im Jahr 2009 standen die Investitionen im Zeichen der Kultur rund um das Schloss Kobersdorf (Förderungen in Höhe von € 280.000,-), aber es wurde auch in den Bereich „neue Geschäftsfelder“ investiert. Weiters sind die Lehrgänge im Rahmen des Jugendausbildungssicherungsgesetzes (JASG) des BUZ Neutal für handwerkliche Berufe, Metall/Elektro, Produktion und Dienstleistungen mit einer Förderhöhe von fast € 229.000,- erwähnenswert.

In **Oberwart** wurden in Summe fast 290 Projekte mit einer geplanten Investitionssumme von über € 20,7 Mio. genehmigt. Die höchsten Förderungen im Jahr 2009 wurden für die Erweiterung und den Ausbau des Avance Hotels sowie die Neuerrichtung eines Betriebsstandortes der CNC Mechatronik GmbH (Förderung in Höhe von € 1,4 Mio.) ausgesprochen. Im Bereich der Humanressourcen sticht besonders das Projekt „Facharbeiterintensivausbildung im Gas-, Wasser-, Zentralheizungs- und Sanitär- und Klimatechniker“ mit einer Förderhöhe von rund € 294.000,- hervor.

In **Güssing** wurden über 170 Projekte mit einer geplanten Investitionssumme von über € 25 Mio. gefördert. Rund € 8 Mio. steuern EU, Bund und Land bei. Nach dem Bezirk Neusiedl liegt Güssing bei den regional zuordenbaren

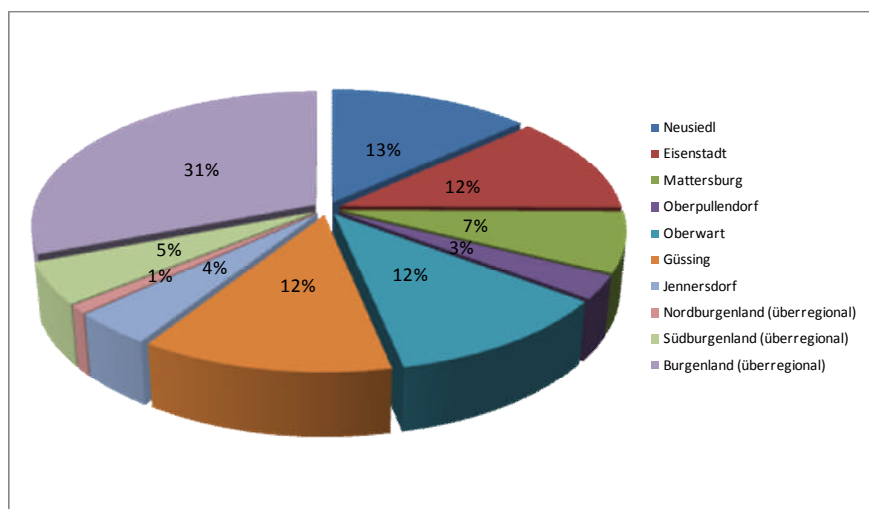
² Bezirke Eisenstadt Stadt, Eisenstadt Land und Rust

Vorhaben an zweiter Stelle betreffend Höhe der zugeteilten Förderung. Im Jahr 2009 wurden unter anderem Unterstützungen für die Einführung einer neuen Produktionslinie und die Erweiterung und Adaption der Produktionsanlage der Firma Vulcolor Naturfarben GmbH sowie die Errichtung eines Technikums im Technologiezentrum Güssing (Förderung in Höhe von € 288.000,-) genehmigt. Im ESF wurden allein für Facharbeiterintensivausbildungen für Tischler und Zimmerer Förderungen in Höhe von rund € 317.000,- genehmigt.

In **Jennersdorf** wurden bisher insgesamt 104 Projekte mit einer geplanten Investitionssumme von fast € 8 Mio. bewilligt. Im Jahr 2009 wurde im EFRE lediglich ein Projekt des Vereins J:opera Jennersdorf im Bereich Kulturtourismus bewilligt. Im Bereich der Humanressourcen wurde die höchste Förderung für das Projekt „Schweißtechnik – Modulare Aus- und Weiterbildung“ in Höhe von rund € 84.000,- vergeben.

Darüber hinaus gibt es noch Projekte mit **regionalspezifischem und burgenlandweitem Approach**. Etwa die Projekte des Landesverbandes Burgenland Tourismus zur Internationalisierung des Gesundheits- und Golfangebotes, den Ausbau und die Festigung der Angebotssäule Kultur sowie die Evaluierung, Erstellung und Implementierung zukunftsweisender Strategien (Förderungen € 1,1 Mio.). Dazu kommen noch Projekte aus dem ESF, wie zum Beispiel der von der WiBAG koordinierte „Burgenländische Beschäftigungspakt“ mit einer Förderhöhe von € 550.000,- oder das Projekt „Bildungsinformation Burgenland (BiB)“ der Burgenländischen Forschungsgesellschaft.

Grafik 1: Phasing Out | Regionale Verteilung Bewilligungen



In Tabelle 14 werden **regionalbezogene Pro-Kopf-Kennzahlen** zur Umsetzung der Phasing Out-Programme bis Ende 2009 dargestellt. Demnach haben sich die Projektträger im strukturschwachen Mittel- und Südburgenland bisher bei den Investitionen pro Einwohner zurückhaltender gezeigt als jene im Landesnorden. Ausgenommen davon ist die Region Güssing, die mit Abstand die höchsten Pro-Kopf-Investitionen im Burgenland aufweist. Der Wert in dieser Region ist mit rund € 1.079,- fast doppelt so hoch wie im Landeschnitt (d.s. € 579,-).

Tab. 14: Phasing Out | Regionen-Kennzahlen

EFRE + ESF	Investitionen pro Kopf		Förderungen pro Kopf	
	Total	Index	Total	Index
Total	579	100,0	232	100,0
Werte in €				
Nordburgenland	616	106,2	220	94,8
Neusiedl	701	121,0	237	102,1
Eisenstadt	556	96,0	218	93,9
Mattersburg	581	100,2	199	85,7
Mittel- und Südburgenland	540	93,2	245	105,7
Oberpullendorf	163	28,2	121	52,2
Oberwart	523	90,3	246	106,3
Güssing	1.079	186,1	410	177,0
Jennersdorf	578	99,8	255	109,9

Anm: Angaben zu Regionen beinhalten auch bezirksübergreifende Projekte | Quelle: RMB Programm-Monitoring

Ein ganz anderes Bild zeigt sich bei der regionalen Verteilung der Fördermittel. Umgelegt auf die Einwohnerzahl liegt die Förderung im Mittel- und Südburgenland mit € 245,- pro Kopf über dem Landes-Durchschnitt. Die Bezirke Oberwart, Güssing und Jennersdorf liegen jeweils über dem Mittelwert und erhalten damit – trotz geringer Investitionstätigkeit – pro Kopf mehr Förderungen als die drei nördlichen Bezirke. Ein entsprechender Lenkungseffekt ist daher feststellbar.

Die Zahlen für den Bezirk Oberpullendorf dokumentieren einen erheblichen Mangel an programmkonformen Projekten. Vorrangiges Ziel der an der Programmumsetzung beteiligten Partner für 2010 sollte daher die Initiierung und Unterstützung von Projektideen aus dieser Region sein.

Die Förderungen aus den Phasing Out-Programmen haben natürlich Auswirkungen auf die Bruttowertschöpfung und den Arbeitsmarkt im Burgenland. Die nachfolgend dargestellten Ergebnisse beruhen auf Berechnungen des Economica Instituts für Wirtschaftsforschung | Wien.

Tab. 15: Phasing Out | Totaler Bruttowertschöpfungseffekt

Totaler Bruttowertschöpfungseffekt	
Burgenland total	82,76
Werte in Mio. €	
Burgenland EFRE	66,55
Burgenland ESF	16,21
sonstige Bundesländer	12,93
Ausland	31,25
Total	126,94

Quelle: Economica | RMB

Die zum Berichtsstichtag vorliegenden Projektabrechnungen weisen aus, dass bisher Gesamtausgaben in Höhe von rund € 100 Mio. tatsächlich angefallen sind. Zieht man davon den Anteil der Vorleistungen und die Importe aus dem Ausland sowie aus anderen Bundesländern ab, erhält man den direkten, durch die Projekte ausgelösten **Wertschöpfungseffekt im Burgenland**. Dieser beträgt insgesamt € 56,3 Mio., wobei € 41,6 Mio. auf das EFRE- und € 14,7 Mio. auf das ESF-Programm zurückzuführen sind.

Insgesamt € 28,4 Mio. dieses Effekts lassen sich auf die Förderungen zurückführen, was einem Anteil der Förderungen an der generierten Bruttowertschöpfung von 50,4 % entspricht.

Von den direkten Effekten werden Folge- bzw. Multiplikatoreffekte ausgelöst, da jedes Unternehmen für die Herstellung seiner Produkte bzw. Dienstleistungen Halbfabrikate sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von Lieferanten benötigt. Um von den Ersteffekten auf die Höhe dieser Folgeeffekte schließen zu können, verwendet man Multiplikatoren, welche aus einer Multiregionalen Input-Output-Tabelle abgeleitet werden. Diese Tabelle bildet die sektoralen Verflechtungen der Volkswirtschaft ab. Die Höhe der Multiplikatoren hängt in erster Linie von der Struktur der wirtschaftlichen Verflechtungen der primär angeregten Sektoren mit den übrigen Sektoren ab, also vor allem davon, wer Empfänger von Personal- und Sachausgaben ist und wie diese in Folgeaufträgen weitergegeben werden.

Die durch den direkten Wertschöpfungseffekt ausgelösten multiplikativen Wertschöpfungseffekte betragen für das Burgenland insgesamt € 26,5 Mio., sodass ein totaler Wertschöpfungseffekt in Höhe von € 82,8 Mio. entsteht. Weitere € 12,9 Mio. an Bruttowertschöpfung werden in den übrigen Bundesländern sowie € 31,2 Mio. im Ausland wirksam. Der totale Wertschöpfungseffekt, der mit den genehmigten Projekten erzielt wird, beläuft sich somit auf € 126,9 Mio. Der Großteil des Wertschöpfungseffektes wird durch die Pro-

jekte aus dem EFRE mit € 108,9 Mio. ausgelöst. Auf die ESF-geförderten Maßnahmen entfällt ein totaler Wertschöpfungseffekt von € 18,0 Mio.

Tab. 16: EFRE | Beschäftigungseffekte

Beschäftigungseffekte	Arbeitsplätze		Total
	direkt	indirekt	
Total	4.247	1.440	5.687
Anzahl der Arbeitsplätze im Burgenland			
abgesicherte Arbeitsplätze	3.781	1.282	5.063
neu geschaffene Arbeitsplätze	466	158	624

Quelle: Economica | RMB

Durch die im **EFRE-Programm** geförderten Projekte sollen die Teilregionen des Burgenlandes nicht nur Impulse für eine nachhaltige Entwicklung erhalten, sondern es soll auch ein höheres Beschäftigungsniveau im Land erreicht werden.

Die Berechnungen berücksichtigen, dass sich der zusätzliche **Beschäftigungseffekt** nur bei einer Vollausslastung der Kapazitäten und einer entsprechenden Aufstockungsnotwendigkeit entfalten kann, während es in allen anderen Fällen zu einer Absicherung der bereits vorhandenen Arbeitsplätze und einer besseren Auslastung der Kapazitäten kommt. Ebenso ist in Rechnung zu stellen, dass bei nicht permanent anfallender Nachfrage eher Überstundenleistungen und Sonderschichten anfallen als Neueinstellungen von Arbeitskräften ausgelöst werden.

Unter Berücksichtigung dieser Einschränkungen führen die 204 bereits genehmigten EFRE-Projekte zu einer Absicherung von 3.781 Arbeitsplätzen und zur zusätzlichen Schaffung von 466 Arbeitsplätzen. Dies entspricht einem Beschäftigungsplus in den betroffenen Betrieben in Höhe von 12,3 %.

Der durchschnittliche Förderaufwand pro abgesichertem beziehungsweise neu geschaffenen Arbeitsplatz beläuft sich somit auf € 12.780,-. Berücksichtigt man nur die neu geschaffenen Arbeitsplätze, so erhöht sich dieser Betrag auf € 116.469,-.

Die sekundären oder multiplikativen Beschäftigungseffekte setzen sich aus den indirekten und induzierten Beschäftigungseffekten zusammen. Die indirekten Beschäftigungseffekte resultieren daraus, dass ein Unternehmen Vorleistungen von Lieferanten bezieht, sodass durch diese Leistungsbeziehung Arbeitsplätze geschaffen beziehungsweise gesichert werden (Beschäftigung aus Lieferantenbeziehungen). Analog dazu entsteht der induzierte Beschäftigungseffekt durch die Konsumausgaben der (in Form des primären oder di-

rekten Beschäftigungseffekts ermittelten) Beschäftigten und der Beschäftigung aufgrund von Investitionstätigkeit.

Aus den Daten der Leistungs- und Strukturhebung, der Multiregionalen Input-Output-Tabelle, der Regionalen Gesamtrechnung sowie den vorangegangenen Berechnungen zu Wertschöpfung und Beschäftigung lässt sich ein indirekter Beschäftigungseffekt für das Burgenland in Höhe von 133 und ein induzierter Beschäftigungseffekt von 25 Arbeitsplätzen berechnen.

Die Gesamtzahl der direkt, indirekt und induziert Beschäftigten beträgt demnach 624, was einem Vollzeitäquivalent von 522 Jahresbeschäftigungsplätzen entspricht. Der Beschäftigungsmultiplikator beläuft sich auf 1,34³.

Zusätzlich zu den neu geschaffenen Arbeitsplätzen können durch die bisher genehmigten Projekte voraussichtlich etwa 3.800 Beschäftigungsverhältnisse in den geförderten Unternehmen direkt abgesichert werden. Über indirekte und induzierte Beschäftigungseffekte kann ein Gesamteffekt von mehr als 5.000 abgesicherten Jahresbeschäftigungsplätzen im Burgenland erwartet werden.

Bezogen auf die Gesamtbeschäftigung im Burgenland hat das Phasing Out EFRE Einfluss auf etwa fünf Prozent der Erwerbstätigen.

Bei den Förderungen aus dem **ESF-Programm** handelt es sich im Wesentlichen um Ausbildungsmaßnahmen, also um Investitionen in Humanressourcen. Direkte Beschäftigungseffekte können zwar nicht berechnet werden, sehr wohl gibt aber die Anzahl der SchulungsteilnehmerInnen Auskunft über die Breitenwirkung der Projekte. Die bisher genehmigten Fördermaßnahmen bringen insgesamt fast 12.500 Personen in Schulung und Weiterbildung, 53,5 % davon Frauen. Bezogen auf die Anzahl der Erwerbstätigen beträgt die Schulungsquote rund 11 %.

Auf der Homepage www.phasingout.at ist eine Projektliste nach den Vorgaben (und darüber hinaus) der Europäischen Kommission veröffentlicht. Weiters ist seit Juni 2009 das erste Modul eines Geografischen Informationssystems (Geo-Datenbank) mit Projektinformationen online. Ein weiterer Ausbau ist für das Jahr 2010 noch geplant (www.phasingout.at/de/geodatenbank).

³ Berechnet als Summe der direkt, indirekt und induziert Beschäftigten / Anzahl der direkt Beschäftigten.

Förderprogramm Ländliche Entwicklung (ELER)

Im ELER wurden bis Ende 2009 fast 29.000 **Förderakte** bewilligt. Die Anzahl der Projekte liegt noch darüber, da manche Förderakte eine Vielzahl an Einzelprojekten beinhalten (z.B. Aufforstungsmaßnahmen, Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen).

Der Großteil der **Projekte** entfällt auf Prioritätsachse 2 „Verbesserung der Umwelt und der Landwirtschaft“. Es wurden mehr als 28.000 Förderakte bewilligt. Hiervon entfallen bis auf elf Akte alle auf die Maßnahme 2.1. „Maßnahmen zur Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen“, betreffen also die „Agrarumweltmaßnahmen“ (ÖPUL) und die „Ausgleichszahlungen für benachteiligte Gebiete“. 84 Förderakte betreffen die Prioritätsachse 1 „Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft“. Hiervon entfallen über 70 % auf die Maßnahme 1.2. „Maßnahmen zur Umstrukturierung des physischen Potenzials“.

Tab. 17: **Projekte & Projektkosten | Prioritäten**

	Anzahl Förderakte ¹	Projektkosten
Total	28.957	299.553
Projektkosten in Tsd. €		
Wettbewerbsfähigkeit	84	110.738
Umwelt & Landwirtschaft	28.636	147.077
Lebensqualität	208	30.132
LEADER	25	6.906
Technische Hilfe	4	4.700

Anm: ¹Ein Förderakt kann mehrere Projekte beinhalten

Anm: Langbezeichnungen der Prioritäten im Anhang/Programmübersicht

Quelle: Amt d. burgenländischen Landesregierung, Abt. 4a

208 Förderakte wurden auf Prioritätsachse 3 „Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft“ bewilligt. Davon sind 51 Förderakte der Maßnahme 3.1. zur Förderung von Diversifizierung, von Mikrounternehmen und des Fremdenverkehrs zuzuordnen. 64 Förderakte betreffen die in Maßnahme 3.2. unterstützte Modernisierung der örtlichen Infrastruktur (Wegebau, Naturschutz, etc.) und 84 Förderakte die Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung (Maßnahme 3.4.). Auf der Prioritätsachse 4 „Leader“ wurden bis Ende 2009 25 Förderakte bewilligt.

Das **Projektvolumen** beträgt insgesamt rund € 300 Mio. Davon entfallen 37 % auf Prioritätsachse 1 (PA 1) und rund 49 % auf Prioritätsachse 2 (PA 2). Der Rest der Investitionen kommt aus den Prioritätsachsen Lebensqualität, Leader und Technische Hilfe. Das hohe Gewicht der PA 1 ist darauf zurückzu-

führen, dass im Bereich der landwirtschaftlichen Investitionen vergleichsweise geringe Fördersätze zur Anwendung kommen.

Im Berichtszeitraum wurden im Programm **Förderungen** von insgesamt € 195,3 Mio. genehmigt. Rund 80 % davon sind auch bereits ausbezahlt. Grund dafür sind die Abwicklungsmodalitäten bei den Förderansuchen der „Agrarumweltmaßnahmen“ (ÖPUL) und bei den „Ausgleichszahlungen für benachteiligte Gebiete“ (AZ). Hier beträgt der Auszahlungsgrad bezogen auf die genehmigten Förderungen 97 %. In Anbetracht von rund 11.200 landwirtschaftlichen Betrieben⁴ im Burgenland kann bei rund 28.000 Projekten in den ersten drei Jahren von einer hohen Förderdurchdringung ausgegangen werden. Allein aus der ÖPUL wurden im Jahr 2009 über 5.700 Betriebe im Burgenland gefördert.

Tab. 18: Bewilligungen | Prioritäten

Förderungen	Förderungen (bewilligt)	ASQ in %	Förderungen (ausbezahlt)	AZG in %
Total	195.302	41,8	156.104	79,9
Werte in Tsd. €				
Wettbewerbsfähigkeit	27.537	41,3	11.873	43,1
Umwelt & Landwirtschaft	143.938	44,1	137.301	95,4
Lebensqualität	14.650	26,9	2.876	19,6
LEADER	4.478	47,0	951	21,2
Technische Hilfe	4.700	47,2	3.103	66,0

Anm: ASQ=Ausschöpfung der Fördermittel gemäß Finanzplan 2007-2013 in % | AZG=Auszahlungsgrad
 Quelle: Amt d. Bgld. Landesregierung Abt. 4a

Förderungen von mehr als € 27 Mio. wurden in der Prioritätsachse 1 genehmigt. Davon sind bereits 43 % ausbezahlt. Knapp mehr als die Hälfte dieser Förderungen haben Modernisierungsinvestitionen landwirtschaftlicher Betriebe angestoßen.

Für Maßnahmen der Priorität 3 „Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifikation der ländlichen Wirtschaft“ wurden insgesamt € 14,6 Mio. an Förderungen bewilligt. LEADER-Projekte (vorrangig für Kooperationen und das Management der drei Lokalen Aktionsgruppen) wurden bisher im Förderausmaß von € 4,5 Mio. genehmigt.

Insgesamt wurden bis Ende 2009 Förderungen in Höhe von € 156,1 Mio. aus dem ELER-Programm ausbezahlt.

⁴ Quelle: Grüner Bericht 2009, S. 207

Tab. 19: Auszahlungen | Regionen

	Förderungen (ausbezahlt)	in %
Total	156.104	100,0
Werte in Tsd. €		
Nordburgenland	89.062	57,1
Neusiedl	64.366	41,2
Eisenstadt	17.448	11,2
Mattersburg	7.248	4,6
Mittel- und Südburgenland	62.955	40,3
Oberpullendorf	21.161	13,6
Oberwart	19.977	12,8
Güssing	15.407	9,9
Jennersdorf	6.409	4,1
Überregional	4.087	2,6

Quelle: Amt d. Bgld. Landesregierung Abt. 4a

Die **regionale Verteilung der ausbezahlten Förderungen** zeigt, dass der überwiegende Teil (rund 57 %) ins Nordburgenland fließt. Knapp über 40 % der Kofinanzierungsmittel gingen ins Mittel- und Südburgenland. Der Rest der Förderungen betraf überregionale Maßnahmen (in erster Linie die Technische Hilfe). Im Wesentlichen bestimmt ist diese Verteilung durch die Zahlungen aus der ÖPUL. Diese Zahlungen folgen den bestehenden strukturellen Gegebenheiten, wonach der Großteil der Haupterwerbsbetriebe sich im Norden des Landes befindet.

Im Gegensatz zum Phasing Out werden in diesem Bericht keine projektbezogenen Daten veröffentlicht. Informationen dazu finden Sie unter www.transparenzdatenbank.at.

Förderprogramm Europäischer Fischereifonds (EFF)

Das Burgenland beteiligt sich beim „Österreichischen Gemeinschaftsprogramm – Europäischer Fischereifonds 2007-2013“ nur an einer Prioritätsachse. Die von der EU, dem Bund und dem Land Burgenland zur Verfügung gestellten Fördermittel betragen lediglich rund € 250.000,- (Details zum Programm siehe Anhang | Programmübersicht).

Im EFF wurden bis Ende 2009 zwei Projekte mit Investitionen in Höhe von rund € 360.000,- bewilligt. Gefördert werden Maßnahmen zur Errichtung bzw. zum Ausbau von Fischzuchtanlagen sowie Vermarktungsmaßnahmen mit einem Betrag von knapp über € 73.000,-. Damit ist bereits eine Ausschöpfungsquote von fast 30 % erreicht.

Tab. 20: EFF | Projekte & Förderungen

	Projekte	Projektkosten	Förderungen (bewilligt)	ASQ in %
Total	2	363	73	29,3
Förderungen Projektkosten in Tsd. €				
Verarbeitung Vermarktung	2	363	73	29,3

Anm: Langbezeichnungen der Priorität im Anhang | Programmübersicht
 ASQ=Ausschöpfung der Fördermittel gemäß Finanzplan 2007-2013 | Quelle: Amt d. Bgld. Landesregierung Abt. 4a

Bis Ende 2009 wurden fast € 42.000,- an die Projektträger ausbezahlt. Damit sind 57,3 % der genehmigten Förderungen bereits geflossen, ein Großteil davon stammt aus Mitteln der Europäischen Union.

Tab. 21: EFF | Zahlungen

	Förderungen (ausbezahlt)	AZG in %	EU	Bund	Land
Total	42	57,3	31	6	4
Werte in Tsd. €					
Verarbeitung Vermarktung	42	57,3	31	6	4

Anm: AZG=Auszahlungsgrad | Quelle: Amt d. Bgld. Landesregierung Abt. 4a

Auch zum Europäischen Fischereifonds sind im Umsetzungsbericht keine projektbezogenen Daten enthalten. Informationen dazu finden Sie unter www.landnet.at/article/articleview/66551/1/5103/.

Förderprogramm Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ)

Im gegenständlichen Bericht wird bei den Programmen zur Europäischen Territorialen Zusammenarbeit auf kumulierte Daten eingegangen. Informationen zu den einzelnen Projekten sind auf den jeweiligen Programmhomepages ersichtlich (siehe Anhang | Programmübersicht).

ETZ-Projekte werden auf drei Programmebenen durchgeführt:

Aus der Programmebene „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit“ wurden im Berichtszeitraum 48 Projekte durch den bilateralen Begleitausschuss, die Zusammenarbeit zwischen **Österreich und Ungarn** betreffend, genehmigt. Davon entfallen 23 Projekte auf Priorität 1 „Innovation, Integration und Wettbewerbsfähigkeit“. Dem Programmschwerpunkt „Nachhaltige Entwicklung und Erreichbarkeit“ (Priorität 2) sind 18 Projekte zuzuordnen. Dazu kommen noch sieben Projekte zur „Technischen Hilfe“.

Anmerkung: Im Gegensatz zu den bisher dokumentierten Förderprogrammen ist eine gesonderte Auswertung nach Projekten mit burgenländischer Kofinanzierung durch die an der Programmumsetzung beteiligten Stellen nicht möglich. Die dargestellten Projekte betreffen daher das Gesamtprogramm. Bei den Fördersummen wird auch der Anteil des jeweiligen Partnerlandes berücksichtigt (gilt auch für Österreich-Slowakei und Österreich-Slowenien).

Tab. 22: **Österreich - Ungarn | Projekte & Förderungen**

Österreich Ungarn	Projekte	Projektkosten	Förderungen (bewilligt)	ASQ in %
Total	48	74.860	74.860	74,2
<i>Förderungen Projektkosten in Tsd. €</i>				
Wettbewerbsfähigkeit	23	34.551	34.551	89,8
Entwicklung Erreichbarkeit	18	30.439	30.439	57,9
Technische Hilfe	7	9.870	9.870	100,0

Anm: Langbezeichnungen der Prioritäten im Anhang/Programmübersicht | ASQ=Ausschöpfung der Fördermittel gemäß Finanzplan 2007-2013
Quelle: Programm-Monitoring ETZ AT-HU

Die Projekte sind insgesamt mit Förderungen in der Höhe von € 74,9 Mio. dotiert. Knapp € 10 Mio. davon entfallen auf „Technische Hilfe“.

Der Großteil der Förderungen kommt aus Mitteln der Europäischen Union. Insgesamt wurden mehr als € 54 Mio. an Gemeinschaftsmitteln genehmigt. Dazu kommen noch fast € 21 Mio. aus nationalen österreichischen und ungarischen Mitteln.

In der Priorität „Wettbewerbsfähigkeit“ sind bereits fast 90 % der vorhandenen Budgetmittel für Projekte gebunden, in der Priorität „Entwicklung | Erreichbarkeit“ mehr als die Hälfte. Bezogen auf die im Programm festgeschriebenen Planzahlen sind die nationalen Mittel auf der Prioritätsachse 1 sogar um 67 % überschritten. Daraus ergibt sich eine Ausweitung des Programmvolumens.

Trotz der hohen Ausschöpfungsquote wurden Auszahlungen von Förderungen nur im Bereich der Technischen Hilfe durchgeführt.

Tab. 23: Österreich - Ungarn | Zahlungen

Österreich Ungarn	Förderungen (ausbezahlt)	AZG in %	EU	National
Total	56	0,1	28	28
Förderungen Projektkosten in Tsd. €				
Wettbewerbsfähigkeit	0	0,0	0	0
Entwicklung Erreichbarkeit	0	0,0	0	0
Technische Hilfe	56	0,6	28	28

Anm: AZG=Auszahlungsgrad
Quelle: Programm-Monitoring ETZ AT-HU

Auch eine Reihe von Projekten zwischen **Österreich und der Slowakei** sind bereits auf Schiene. Bis Ende 2009 wurden durch den bilateralen Begleitausschuss 47 Projekte genehmigt. Darin enthalten sind acht Projekte der „Technischen Hilfe“. In der Priorität „Lernende Region und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit“ wurden 25 Projekte und in der Priorität „Erreichbarkeit und nachhaltige Entwicklung“ 14 Projekte gestartet.

Tab. 24: Österreich - Slowakei | Projekte & Förderungen

Österreich Slowakei	Projekte	Projektkosten	Förderungen (bewilligt)	ASQ in %
Total	47	37.773	35.201	47,9
Förderungen Projektkosten in Tsd. €				
Wettbewerbsfähigkeit	25	22.443	20.653	64,6
Entwicklung Erreichbarkeit	14	11.291	10.508	30,7
Technische Hilfe	8	4.040	4.040	56,2

Anm: Langbezeichnungen der Prioritäten im Anhang/Programmübersicht | ASQ=Ausschöpfung der Fördermittel gemäß Finanzplan 2007-2013
Quelle: Programm-Monitoring ETZ AT-SK

Die Projekte sind insgesamt mit Förderungen in der Höhe von rund € 35 Mio. dotiert. Davon kommen € 28 Mio. aus Mitteln der Europäischen Union. Zum Zeitpunkt der Berichtslegung sind fast 48 % des Programmbudgets ausgeschöpft.

Wie im Programm Österreich-Ungarn wurden bis Ende 2009 Förderungsmittel nur im Bereich der Technischen Hilfe ausbezahlt.

Tab. 25: Österreich - Slowakei | Zahlungen

Österreich Slowakei	Förderungen (ausbezahlt)	AZG in %	EU	National
Total	128	0,4	64	64
Werte in Tsd. €				
Wettbewerbsfähigkeit	0	0,0	0	0
Entwicklung Erreichbarkeit	0	0,0	0	0
Technische Hilfe	128	3,2	64	64

Anm: AZG=Auszahlungsgrad
Quelle: Programm-Monitoring ETZ AT-SK

Im Jahr 2009 wurden die ersten Projekte aus dem Ziel 3-Programm zwischen **Österreich und Slowenien** bewilligt und fast 45 % der vorhandenen Budgetmittel ausgeschöpft.

Tab. 26: Österreich - Slowenien | Förderungen

Österreich Slowenien	Projekte	Projektkosten	Förderungen (bewilligt)	ASQ in %
Total	23	35.973	35.282	44,7
Förderungen Projektkosten in Tsd. €				
Wettbewerbsfähigkeit	8	11.087	10.620	31,9
Entwicklung Erreichbarkeit	12	20.149	19.925	48,7
Technische Hilfe	3	4.737	4.737	100,0

Anm: Langbezeichnungen der Prioritäten im Anhang/Programmübersicht | ASQ=Ausschöpfung der Fördermittel gemäß Finanzplan 2007-2013
Quelle: Programm-Monitoring ETZ AT-SLO

Die Projekte sind insgesamt mit Förderungen in der Höhe von € 35,3 Mio. dotiert.

Der Großteil der Förderungen kommt aus Mitteln der Europäischen Union. Insgesamt wurden fast € 30 Mio. an Gemeinschaftsmitteln genehmigt. Dazu kommen noch € 5,6 Mio. aus nationalen österreichischen und slowenischen Mitteln.

Auszahlungen aus dem Programm Österreich-Slowenien wurden bis Ende 2009 nicht vorgenommen.

Aus der Programmebene „**Transnationale Kooperationsprogramme**“ wurden im Programm **Central Europe** drei Projekte mit burgenländischer Kofinanzierung genehmigt. Je eines entfällt auf die Prioritätsachsen „Innovationen in Mitteleuropa“, „Verantwortungsbewusste Nutzung unserer Umwelt“ und „Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Anziehungskraft von Städten und Regionen“. Bei einem Projekt wurde die erste Abrechnung von Fördermitteln durchgeführt.

Tab. 27: Central Europe | Projekte & Förderungen

Central Europe	Projekte	Förderungen (bewilligt)			Abgerechnete Förderungen
		Total	EU	national	
Total	3	894	671	224	12
Förderungen in Tsd. €					
Innovation	1	138	103	34	12
Erreichbarkeit	0	0	0	0	0
Umwelt	1	345	259	86	0
Wettbewerbsfähigkeit	1	412	309	103	0

Anm: Langbezeichnungen der Prioritäten im Anhang/Programmübersicht | Quelle: Programm-Monitoring

Im Programm **South-East Europe** wurde im Jahr 2009 ein Projekt mit burgenländischer Kofinanzierung genehmigt, Prioritätsachse 2 „Schutz und Verbesserung der Umwelt“. Die Förderung beläuft sich auf € 0,1 Mio.

Tab. 28: South-East Europe | Projekte & Förderungen

South East Europe	Projekte	Förderungen (bewilligt)			Abgerechnete Förderungen
		Total	EU	national	
Total	1	120	102	18	3
Förderungen in Tsd. €					
Innovation & Unternehmertum	0	0	0	0	0
Umwelt	1	120	102	18	3
Erreichbarkeit	0	0	0	0	0
transnat. Synergien	0	0	0	0	0

Anm: Langbezeichnungen der Prioritäten im Anhang/Programmübersicht | Quelle: Programm-Monitoring

Aus der Programmebene „**Interregionale Kooperation, Netzwerkprogramme**“ wurde bis Ende 2009 lediglich ein Projekt im **Interreg IVC** mit burgenländischer Kofinanzierung genehmigt, Prioritätsachse 2 „Umwelt und Risikoprävention“. Die Förderung beläuft sich auf € 0,2 Mio.

Tab. 29: Interreg IV C | Projekte & Förderungen

Interreg IV C	Projekte	Förderungen (bewilligt)			Abgerechnete Förderungen
		Total	EU	national	
Total	1	236	177	59	23
Förderungen in Tsd. €					
Innovation & Wissenschaft	0	0	0	0	0
Umwelt & Risikoprävention	1	236	177	59	23

Anm: Langbezeichnungen der Prioritäten im Anhang/Programmübersicht | Quelle: Programm-Monitoring

Ausblick zur Umsetzung der Phasing Out-Programme im Jahr 2010

In den **Phasing Out-Programmen** wurden von der Koordinierungssitzung bis Ende 2009 weitere 704 Projekte mit einer Investitionssumme von € 250 Mio. zur weiteren Unterstützung empfohlen. Somit kann bereits mit einem weiteren Fördervolumen von mehr als € 82 Mio. gerechnet werden, mit welchem die burgenländische Wirtschaft aus den Phasing Out-Programmen unterstützt wird. Die Projekte verteilen sich auf die einzelnen Phasing Out-Programme und Prioritäten wie folgt:

Tab. 30: Projektvorschau

EFRE + ESF	Projekte	Förderungen	Projektkosten
Total	704	82.618	248.882
Förderungen Projektkosten in Tsd. €			
EFRE total	314	71.162	237.165
Wettbewerbsfähige u. innovative, regionalwirtschaftliche Strukturen	229	36.959	120.741
Infrastrukturelle Standortentwicklung, Tourismus	85	34.203	116.424
ESF total	390	11.456	11.717
Anpassungsfähigkeit	291	551	812
Integration Arbeitsmarkt	98	10.872	10.872
Supportstrukturen	1	33	33
Technische Hilfe EFRE ESF	0	0	0

Quelle: RMB Programm-Monitoring

Anhang | Programmübersicht

Die Kohäsionspolitik der Europäischen Union, die auf Artikel 158 des EU-Vertrages basiert, erhält für die Periode 2007-2013 eine grundlegend neue Schwerpunktsetzung. Während der Fokus bisher vor allem auf dem Ziel der Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts lag, wird mit der neuen Programmperiode das Ziel der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit in den Mittelpunkt rücken. Kern der Neuausrichtung ist die Konzentration auf die „Lissabon-Agenda“. Die Kohäsionspolitik soll auf Gemeinschaftsebene das Schlüsselinstrument zur Umsetzung dieser Strategie sein. So sollen die Mittel der Kohäsionspolitik vorrangig zur Förderung der in der überarbeiteten Lissabon-Strategie festgelegten Prioritäten Nachhaltiges Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung eingesetzt werden. Damit löst die klare thematische Konzentration auf die Lissabon-Agenden die bisherige geographische Schwerpunktsetzung ab.

Das Burgenland wird in der aktuellen Förderperiode unter dem Konvergenzregime als **„Phasing Out“ Region** gefördert. Insgesamt kommen im Burgenland folgende Förderprogramme zum Tragen:

- …❖ Förderprogramm Phasing Out
- …❖ Förderprogramm Ländliche Entwicklung
- …❖ Europäischer Fischereifonds
- …❖ Förderprogramm Europäische Territoriale Zusammenarbeit
 - Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
 - Zusammenarbeit in transnationalen Räumen
 - Interregionale Kooperation und Netzwerkprogramme

Förderprogramm Phasing Out

Das Phasing Out verfolgt zwei Zielsetzungen:

- …❖ Sicherung von Lebensqualität, Erhöhung von Einkommen und Beschäftigung durch Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Abbau regionaler Disparitäten.
- …❖ Entwicklung des Burgenlands zu einer modernen, zentraleuropäischen Region als aktiver „Player“ innerhalb von CENTROPE.

Die Mittel für das Phasing Out stammen aus zwei Fonds. Einerseits aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, kurz **EFRE** und andererseits aus dem Europäischen Sozialfonds, **ESF**.

Zielsetzung von **EFRE** ist die Unterstützung von Unternehmen und Institutionen bei der Schaffung von wettbewerbsfähigen Strukturen, insbesondere durch die Verankerung von innovations- und wissensbasierten Ökonomien und die Sicherung regionaler Impulsinvestitionen. Weiters die (Weiter-)Entwicklung von Wirtschaftsstandorten und die Sicherung ökologischer Nachhaltigkeit. Konkret beteiligt sich der Fonds an der Finanzierung von

- ...✚ Investitionen zur Schaffung oder Erhaltung von Arbeitsplätzen
- ...✚ Infrastrukturinvestitionen
- ...✚ Maßnahmen zur Erschließung und Unterstützung lokaler Entwicklungs- und Beschäftigungsinitiativen
- ...✚ Aktivitäten kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU)
- ...✚ Investitionen im Bildungswesen

Das Programm **ESF** dient im Wesentlichen der weiteren Qualifizierung des Arbeitskräftepotenzials sowie der Unterstützung von Projekten zum Thema „Chancengleichheit am Arbeitsplatz“.

Die Europäische Union stellt für den Zeitraum 2007-2013 rund € 177 Mio. an Fördermitteln aus den Strukturfondstöpfen EFRE und ESF zur Verfügung. Gemeinsam mit den Mitteln des Bundes und des Landes Burgenland - rund € 267 Mio. - sowie durch die geplante finanzielle Beteiligung der Projektträger (rund € 580 Mio.) soll nach dem festgelegten Finanzplan bis Ende 2015 ein Gesamtprojektvolumen von über einer Milliarde Euro ausgelöst werden. Die Fördermittel verteilen sich nach dem aktuell gültigen Finanzplan wie folgt auf die einzelnen Prioritäten:

Tab. 31: Phasing Out-Finanzplan 2007 - 2013

EFRE + ESF	Förderungen			Projektkosten
	EU	Bund Land	Total	
Total	177	267	444	1.028
Werte in Mio. €				
EFRE total	120	197	317	896
Wettbewerbsfähige u. innovative, regionalwirtschaftliche Strukturen	61	120	181	518
Infrastrukturelle Standortentwicklung, Tourismus	60	76	136	378
ESF total	50	61	111	116
Anpassungsfähigkeit	8	3	11	15
Integration Arbeitsmarkt	38	53	91	92
Supportstrukturen	4	4	9	9
Technische Hilfe EFRE ESF	7	9	16	16

Quelle: RMB Programm-Monitoring

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.phasing-out.at.

Förderprogramm Ländliche Entwicklung

Das Förderprogramm Ländliche Entwicklung wird aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds, kurz ELER, gespeist. Durch das Programm soll europaweit die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft gesteigert werden, durch Förderung von Umstrukturierung, Entwicklung und Innovation. Weiters leistet das Programm einen Beitrag zur Verbesserung der Umwelt und der Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum. Das österreichische Programm setzt dabei folgende **Schwerpunkte**:

1. Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft
 - ...✚ Berufliche Weiterbildung
 - ...✚ Förderung eines dynamischen UnternehmerInnen-tums
 - ...✚ Umstrukturierung und Modernisierung des Agrarsektors
2. Verbesserung der Umwelt und der Landwirtschaft
 - ...✚ Verbesserung der Umweltbilanz der Land- und Forstwirtschaft
 - ...✚ Erhaltung der Kulturlandschaft und der Wälder
 - ...✚ Konsolidierung des Beitrags des ökologischen Landbaus
3. Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
 - ...✚ Förderung von Mikrounternehmen und des Fremdenverkehrs
 - ...✚ Förderung der Diversifizierung
 - ...✚ Neubelebung der Dörfer
 - ...✚ Modernisierung der örtlichen Infrastruktur
4. LEADER
 - ...✚ Förderung des Aufbaus lokaler Kapazitäten
 - ...✚ Transnationale und gebietsübergreifende Zusammenarbeit der LEADER-Aktionsgruppen

Ergänzt werden diese Schwerpunkte durch die Technische Hilfe.

Für das Burgenland sind aus dem Programm ELER rund € 350 Mio. an EU-Mittel vorgesehen. Zusammen mit den Beiträgen von Bund und Land (rund € 120 Mio.) und der Technischen Hilfe (ELER) stehen daher zwischen 2007 und 2013 mehr als € 467 Mio. zur Verfügung. Die Mittel der Europäischen Union werden auf einzelne Prioritäten wie folgt verteilt:

- 70 %** Verbesserung der Umwelt und der Landschaft
- 14 %** Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit v. Land- und Forstwirtschaft
- 14 %** Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft sowie Umsetzung des LEADER-Konzeptes
- 2 %** Technische Hilfe

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Lebensministeriums land.lebensministerium.at im Bereich „Ländl. Entwicklung 07-13“.

Europäischer Fischereifonds

Der Europäische Fischereifonds, kurz EFF, soll die Umsetzung der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) unterstützen. Naturgemäß ist der Fonds stärker auf Meeres-, denn auf die Binnenfischerei ausgerichtet. Österreich beteiligt sich daher nur an drei von fünf Prioritätsachsen. Folgende Maßnahmen können mit öffentlichen Mitteln gefördert werden:

- ...❖ Investitionen in der Aquakultur-Produktion
- ...❖ Investitionen in der Verarbeitung und Vermarktung von Fischerei- und Aquakultur-Erzeugnissen
- ...❖ Investitionen in der Binnenfischerei
- ...❖ Einmalige Ausgleichszahlungen bei Umstellung einer konventionellen Karpfenproduktion auf eine biologische Wirtschaftsweise
- ...❖ Förderung von Pilotprojekten, Zuschuss zu Sach- und Personalaufwand für die Erprobung von Bewirtschaftungsplänen sowie alternativer Bestandsbewirtschaftungen
- ...❖ Technische Hilfe

Für das Burgenland, das sich nur an einer Priorität beteiligt, stehen insgesamt für die Förderperiode 2007 - 2013 rund € 250.000,- an öffentlichen Mitteln zur Verfügung. Etwa € 187.000,- davon stammen aus dem EFF, die nationale Beteiligung von Bund und Land beträgt ca. € 62.443,-.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Lebensministeriums www.landnet.at im Bereich „Fischerei“.

Europäische Territoriale Zusammenarbeit

In der Periode 2007-2013 wird die Gemeinschaftsinitiative INTERREG vom Programm „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ abgelöst. Die Strukturfondsmittel für diese Programme kommen aus dem EFRE. Als Lead-Partner können ausschließlich öffentliche oder öffentlichkeitsnahe Institutionen, Non-Profit-Organisationen oder Institutionen, die auf Projektebene im öffentlichen Interesse handeln, fungieren. Die Kooperation soll auf drei Ebenen vertieft werden:

1. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit - bisher Interreg IIIA

Der Schwerpunkt liegt hier in erster Linie in den Bereichen:

- ...❖ Förderung des Unternehmergeistes
- ...❖ gemeinsame Bewirtschaftung der Umwelt
- ...❖ gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen

Die Grenzüberschreitende Zusammenarbeit wird im Rahmen von Ziel-3-Programmen abgewickelt. Für das Burgenland sind drei Programme von Relevanz:

Programm Österreich – Ungarn

Die Dotierung beläuft sich für die Förderperiode 2007 – 2013 auf ca. € 100,9 Mio., davon rund € 82 Mio. EFRE. Rund 52 % der finanziellen Mittel stehen für Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung und Erreichbarkeit, 38 % für Projekte mit der Ausrichtung Innovation, Integration und Wettbewerbsfähigkeit zur Verfügung. Der Rest entfällt auf die Technische Hilfe.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.at-hu.net.

Programm Österreich – Slowakei

Die Dotierung beläuft sich für die Förderperiode 2007 – 2013 auf ca. € 73,4 Mio., davon rund € 60 Mio. EFRE. Rund 47 % der finanziellen Mittel stehen für Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung und Erreichbarkeit, 44 % für Projekte mit der Ausrichtung Lernende Region und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit zur Verfügung. Die restlichen Mittel entfallen auf Technische Hilfe.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.sk-at.eu.

Programm Österreich – Slowenien

Die Dotierung beläuft sich für die Förderperiode 2007 – 2013 auf ca. € 79 Mio., davon rund € 67 Mio. EFRE. Rund 51,8 % der finanziellen Mittel stehen für Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung und Erreichbarkeit, rund 42 % für Projekte mit der Ausrichtung Wettbewerbsfähigkeit, Wissen und wirtschaftliche Entwicklung zur Verfügung. Die restlichen Mittel entfallen auf Technische Hilfe.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.si-at.eu.

2. Zusammenarbeit in transnationalen Räumen – bisher Interreg IIIB

Transnationale Räume sind Makroregionen, in denen die wirtschaftliche und soziale Integration und die staatenübergreifende Zusammenarbeit in strategisch wichtigen Bereichen gestärkt werden sollen. Die Programme orientieren sich an den vier von der EU festgelegten Prioritäten: Innovation, Umwelt,

Erreichbarkeit und nachhaltige Stadtentwicklung. Insgesamt wurden 13 Transnationale Kooperationsräume definiert, wobei es beabsichtigt zu Überschneidungen kommt. Die Finanzierungspläne der einzelnen Programme sehen keine Aufgliederung der Mittel auf einzelne Mitgliedstaaten oder Räume vor. Das Burgenland ist Teil von drei Programm-Regionen:

Alpenraum

Zum Alpenraum zählen Österreich, Slowenien, Liechtenstein, die Schweiz sowie Teile von Frankreich, Italien und Deutschland. Die verwaltende Behörde für das Programm ist das Amt der Salzburger Landesregierung.

Die Dotierung für das Programm beläuft sich für die Förderperiode 2007 – 2013 auf ca. € 130 Mio., davon knapp € 98 Mio. EFRE. Je 33 % der finanziellen Mittel stehen für Projekte mit den Schwerpunkten „Umwelt und Risikoprävention“ sowie „Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität“ zur Verfügung. 28 % sind für Maßnahmen, die den „Räumlichen Zugang und Vernetzungsqualität“ verbessern, vorgesehen. Die restlichen Mittel entfallen auf Technische Hilfe.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.alpine-space.eu.

Central Europe

Zu Central Europe zählen Österreich, Polen, Tschechien, die Slowakei, Ungarn, Slowenien sowie Teile von Deutschland, Italien und der Ukraine. Die verwaltende Behörde ist das Magistrat für EU-Strategien und Wirtschaftsentwicklung in Wien. Die Prioritäten des Programms sind wie folgt definiert:

- a) Förderung von Innovation in Mitteleuropa
- b) Verbesserung der Erreichbarkeit von und innerhalb Mitteleuropas
- c) Verantwortungsvolle Nutzung unserer Umwelt
- d) Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und der Anziehungskraft von Städten und Regionen
- e) Technische Hilfe

Die Dotierung für das Programm beläuft sich für die Förderperiode 2007 – 2013 auf ca. € 298 Mio., davon € 246 Mio. EFRE. Je 26 % der finanziellen Mittel stehen für Projekte zur Verbesserung der Erreichbarkeit und die verantwortungsbewusste Nutzung der Umwelt zur Verfügung. 22 % sind für Maßnahmen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Anziehungskraft der Region. 20 % der Mittel sind für Förderungen von Innovationen vorgesehen. Die restlichen Mittel entfallen auf Technische Hilfe.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.central2013.eu.

South-East Europe

Der Kooperationsraum South-East umfasst Österreich, die Slowakei, Ungarn, Rumänien, die Balkanstaaten, Griechenland, Moldawien sowie Teile von Italien und der Ukraine. Die verwaltende Behörde ist die National Development Agency in Budapest. Die Prioritäten des Programms sind wie folgt definiert:

- a) Förderung von Innovation und Unternehmertum
- b) Schutz und Verbesserung der Umwelt
- c) Verbesserung der Erreichbarkeit
- d) Entwicklung von transnationalen Synergien für nachhaltige Wachstumsgebiete
- e) Technische Hilfe

Die Dotierung für das Programm beläuft sich für die Förderperiode 2007 – 2013 auf ca. € 245 Mio., davon knapp € 207 Mio. EFRE. 27 % der finanziellen Mittel stehen für Projekte zur Verbesserung der Erreichbarkeit zur Verfügung, 26 % für Maßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung der Umwelt. 21 % des Budgets sind der Förderung von Innovation und Unternehmertum gewidmet, 20 % der Entwicklung nachhaltiger transnationaler Synergien für Wachstumsräume. Die restlichen Mittel entfallen auf Technische Hilfe.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.southeast-europe.net.

3. Interregionale Kooperation und Netzwerkprogramme

Die interregionale Kooperation bzw. die Netzwerkprogramme unterstützen die Effizienzerhöhung der Regionalpolitik durch Förderung interregionaler Zusammenarbeit, die Schaffung von Netzwerken und den Erfahrungsaustausch zwischen den regionalen und lokalen Behörden.

Es handelt sich dabei um folgende Programme: Interreg IV C (vormals Interreg IIIC), ESPON, URBACT und INTERACT.

Interreg IV C

Das Programm stellt die Finanzierung für Kooperationen zum Zweck der Wissensgenerierung und -verbreitung zur Verfügung. Das Gesamtvolumen umfasst € 411 Mio., davon rund € 321 Mio. EFRE.

Die Prioritätsachsen bilden:

- a) Innovation und Wissenschaft mit den Schwerpunkten
 - Forschung, Technologie und Entwicklung
 - Informationsgesellschaft
 - UnternehmerInnentum, KMU und Wirtschaftsentwicklung
 - Beschäftigung, Humanressourcen und Bildung

b) Umwelt und Risikoprävention mit den Schwerpunkten

- Energie und nachhaltiger Verkehr
- Artenvielfalt und Schutz des Naturerbes
- Natürliche und technologische Risiken
- Wassermanagement und Entsorgung
- Kulturelles Erbe

c) Technische Hilfe

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.interreg4c.net.

URBACT

Das Programm beschäftigt sich mit städtischen Themen, auf die Lissabon-Strategie ausgerichtet. Es wird aus EFRE-Mitteln mit rund € 53 Mio. finanziert. Dazu kommen nationale und lokale Beteiligungen in der Höhe von rund € 15 Mio.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.urbact.eu.



Sanierung des Haydn-Zentrums, Eisenstadt



Caritas-Laden der Diözese Eisenstadt



Zoerkler Gears GmbH & Co KG, Jois



Lehrwerkstätte Mitte/Nord, BUZ Neutal



Verein Koryphäen, Neusiedl am See



Errichtung einer Drehbühne, Schloss-Spiele Kobersdorf



Lehrgang Farb- und Stilberatung,
ESTIVA, Mode von Sonja Schneider



Einrichtung regionaler Learning Centers,
Burgenländische Volkshochschulen



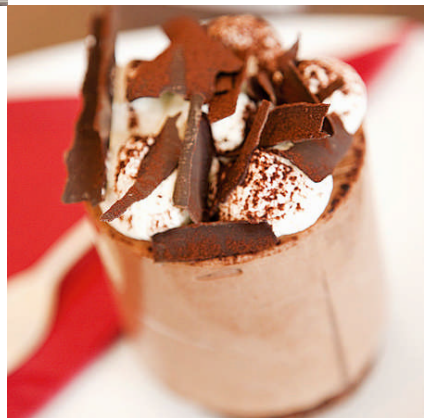
Öffentlichkeitsarbeit und Marketing für
das Haydnjahr 2009,
Joseph Haydn Burgenland GmbH



Pannonia Tower, Parndorf



Kreativwirtschaft Burgenland



Errichtung des Kaffeehauses
„Café Crustulum“, Eberau

Die hier dargestellten Bilder sowie viele weitere zu beispielhaften Projekten aus dem Programm Phasing Out EFRE/ESF 2007-2013 finden Sie in der Bilddatenbank des RMB unter <http://bilder.rmb.at>.

Impressum

Herausgeber, Redaktion:

Regionalmanagement Burgenland GmbH

Technologiezentrum, A-7000 Eisenstadt

Telefon (02682) 704-240, Telefax (02682) 704-2410

e-mail: office@rmb.co.at

www.rmb.at, www.phasingout.at

Druck: Mail Boxes Etc.